



SwissLife



Vorsorgestiftung Swiss Life Personal (VSP)

Kurzbericht zur Jahresrechnung 2017

Vorwort



Gerold Bühner

Präsident des Stiftungsrats

Für die per 1. Januar 2017 aus der Vorsorgestiftung des Innen- und des Aussendienstes entstandene Vorsorgestiftung Swiss Life Personal (VSP) verlief das letzte Jahr sehr positiv. Das gute Anlageergebnis erlaubte die Verzinsung der Altersguthaben mit 2,25%. Ausserdem ermöglichte es die vollständige Äufnung der Wertschwankungsreserve sowie die Bildung von Rückstellungen für die Abfederung einer künftigen Umweltsatzsenkung.

Swiss Life Asset Managers als verantwortlicher Vermögensverwalter erzielte eine Rendite von 6,1% und übertraf damit den Referenzindex um über 1,2%. Die aktive Vermögensverwaltung basierend auf ausgewählten Kernkompetenzen und einer langjährigen Erfahrung hat sich damit einmal mehr ausbezahlt. Sowohl über drei als auch über fünf Jahre resultierte eine überzeugende Outperformance. Im Quervergleich befindet sich die VSP im Mittelfeld, was angesichts der defensiven Anlagestrategie im Umfeld boomender Aktienmärkte wenig überrascht. Mit einer strategischen Aktienquote von 24% liegt einerseits der Aktienanteil unter dem Durchschnitt aller Kassen und anderer-

seits werden rund zwei Drittel der Aktien mit Protect-Anlagegruppen der Anlagestiftung Swiss Life gegen starke Kursrückschläge abgesichert. Dies geht auf Kosten des Aufwärtspotenzials. So gesehen haben die Anlagegruppen im 2017 zwar nur beschränkt vom Aktienaufschwung profitiert, dafür sorgte ihr Einsatz für Sicherheit und eine tiefe Volatilität.

Im Herbst 2017 befasste sich der Stiftungsrat mit der Anlagestrategie. Die Überprüfung erfolgte mit dem Ziel, das Rendite-Risiko-Verhältnis zu verbessern und gleichzeitig das Zinsatzänderungsrisiko bei den Obligationen zu reduzieren. Dies wurde durch eine Erhöhung der Quote alternativer Anlagen über die in der BVV 2 vorgesehene Limite von 15% hinaus sowie eine Verringerung der Obligationenquote erreicht. Mit einem Anteil von 33% stellen die Nominalwertanlagen zwar noch immer die wichtigste Anlagekategorie dar, dank der verstärkten Berücksichtigung von kurz laufenden Obligationen konnten jedoch die Risiken eines künftigen Zinsanstiegs reduziert werden. Insgesamt ist die neue Anlagestrategie, welche seit dem 1. Dezember 2017 in Kraft ist, auch dank des erstmaligen Einbezugs von Unterneh-

mensanleihen aus Schwellenländern breiter diversifiziert.

Auf operativer Ebene stand das letzte Jahr ganz im Zeichen der Zusammenlegung der Vorsorgestiftungen des Innen- und des Ausendienstes. Zudem stand die Überführung der Buchhaltung auf SAP an. Beide Vorhaben konnten ohne Friktionen termingerecht abgeschlossen werden.

Nachdem der Stiftungsrat per 31. Dezember 2016 die für die Bilanz relevanten technischen Parameter an das tiefe Zinsniveau und die gestiegene Lebenserwartung angepasst hat, besteht nun mittelfristig Handlungsbedarf bei den Umwandlungssätzen. Aktuell ist es so, dass bei jeder Pensionierung ein Verlust entsteht, d. h. das bei Pensionierung vorhandene Altersguthaben muss durch die Stiftung verstärkt werden, damit die mit dem überhöhten Umwandlungssatz garantierte Rente ausfinanziert ist. In der Bilanz der VSP sind die erwarteten Pensionierungsverluste bis Ende 2020 bereits zurückgestellt. Der Stiftungsrat erarbeitet gegenwärtig Lösungsvarianten, um die per 1. Januar 2021 geplante Senkung der Um-

wandlungssätze abzufedern. Dazu wurde im Jahresabschluss 2017 eine spezielle Rückstellung gebildet. Eine vollständige Kompensation der Auswirkungen – wie dies bei der letzten Senkung per 1. Januar 2016 der Fall war – wird jedoch nicht mehr finanzierbar sein.

Ich bin überzeugt, dass das Leistungsniveau der VSP auch nach den notwendigen Anpassungen überdurchschnittlich hoch ist und die geplanten Massnahmen den Vorsorgezweck für Aktive und Rentner nachhaltig sichern.

An dieser Stelle bedanke ich mich herzlich bei meinen Kolleginnen und Kollegen im Stiftungsrat für die stets angenehme Zusammenarbeit, beim Anlageausschuss für die fachliche Unterstützung und bei der Geschäftsführung für den reibungslosen operativen Betrieb der Stiftung.

Zürich, 23. März 2018

Stiftungsrat und Funktionsträger

Der Stiftungsrat wird jeweils für eine Amtsdauer von drei Jahren gewählt. Die aktuelle Amtsperiode dauert vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2019. Per 31. Dezember 2017 setzte sich der Stiftungsrat wie folgt zusammen:

Arbeitgebervertreter

- Gerold Bühler, Muri bei Bern (Präsident)
- Thomas Buess, Rapperswil-Jona
- Hans Peter Conrad, Freienbach
- Patrick Frost, Zug

Arbeitnehmervertreter

- Thomas Buser, MuttENZ
- Stefan Hinni, Winkel
- Karin Meier, Dietikon
- Franz-Toni Schallberger, Stans

Anlageausschuss

Zusammensetzung per 31. Dezember 2017:

- Marc Brüttsch, Chief Economist
Swiss Life Group, Präsident
- Stefan Hinni, Stiftungsrat
- Hermann Inglin, COO
Swiss Life Asset Managers
- Franz-Toni Schallberger, Stiftungsrat

Experte für berufliche Vorsorge

Aon Schweiz AG, Zürich

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG, Zürich

Aufsichtsbehörde

BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich, Zürich (BVS)

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung obliegt Swiss Life AG, Zürich, HR-Fachstelle Vorsorge.



*Die Arbeitnehmervertreter seit 01.01.2017 (von links nach rechts):
Franz-Toni Schallberger,
Karin Meier, Stefan Hinni,
Thomas Buser*

Kennzahlen VSP

Am Jahresende präsentieren sich die Kennzahlen wie folgt:

	2017	2016
Bilanzsumme	2 195,8	2 133,3
Vorsorgekapital und technische Rückstellungen	2 058,6	2 010,0
Freies Stiftungskapital	0,8	0,0
Wertschwankungsreserven	123,3	106,6
Leistungen und Vorbezüge	150,6	149,8
Beiträge, Einkäufe und Eintrittsleistungen*	376,9	161,5
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlagen	77,0	46,8
Deckungsgrad	106,0%	105,3%

Alle Angaben in Millionen CHF, 2016 VSI und VSA konsolidiert

*Die substantielle Zunahme resultiert aus einem buchhalterischen Effekt bei der Integration der VSA

Rendite der Anlagen	2017	2016	2015
Gesamtrendite ¹⁾	5,83	3,90	0,70
Rendite aus dem Vermögensverwaltungsmandat (risikobereinigt ²⁾ über 3 Jahre: 1,68)	6,07	4,09	0,72
UBS PK-Index (risikobereinigt ²⁾ über 3 Jahre: 1,27)	7,82	3,53	0,83

Alle Angaben in Prozent

¹⁾Berechnung:

$$\frac{\text{Nettoergebnis aus Vermögensanlage} \times 100}{\text{Durchschnittliche Vermögensanlage}}$$

²⁾gemessen am Sharpe Ratio

Bilanz VSP

Bilanz per 31. Dezember	2017	2016
Aktiven		
Anlagen beim Arbeitgeber	12 437 608	8 701 678
Obligationen	410 671 921	446 596 963
Aktien	363 451 225	324 644 479
Immobilien	362 296 061	324 909 996
Alternative Anlagen	213 226 589	146 724 881
Übriges Vermögen, Rechnungsabgrenzungen	7 765 148	17 740 336
Subtotal Aktiven	1 369 848 552	1 269 318 333
Aktiven aus Versicherungsverträgen	825 999 792	863 916 637
Total Aktiven	2 195 848 344	2 133 324 970
Passiven		
Verbindlichkeiten, Rechnungsabgrenzungen	13 157 184	16 643 103
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	1 232 650 144	1 146 092 332
Wertschwankungsreserve	123 265 014	106 582 898
Stiftungskapital, Freie Mittel	776 210	0
Subtotal Passiven	1 369 848 552	1 269 318 333
Passiven aus Versicherungsverträgen	825 999 792	863 916 637
Total Passiven	2 195 848 344	2 133 234 970

Alle Angaben in CHF, 2016 VSI und VSA konsolidiert

Betriebsrechnung VSP

Betriebsrechnung	2017	2016
<i>Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen</i>	83 575 238	122 510 861
<i>Eintrittsleistungen*</i>	293 310 783	38 978 979
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	376 886 021	161 489 840
<i>Reglementarische Leistungen</i>	-100 540 822	-101 411 882
<i>Austrittsleistungen</i>	-50 081 925	-48 381 118
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-150 622 747	-149 793 000
Auflösung(+)/Bildung(-) Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven*	-321 697 836	-122 615 911
Ertrag aus Versicherungsleistungen	77 959 910	78 604 678
Versicherungsaufwand	-9 158 005	-7 779 358
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil	-26 632 657	-40 093 751
Nettoergebnis aus Vermögensanlage	76 990 429	46 843 430
Sonstiger Ertrag	8 187	8 909
Sonstiger Aufwand	-48 042	-4 748
Ertrags-(+)/Aufwandüberschuss(-) vor Bildung/Auflösung Wertschwankungsreserve	50 405 527	6 753 840
Auflösung(+)/Bildung(-) Wertschwankungsreserve	-49 541 707	-7 862 290
Ertrags-(+)/Aufwandüberschuss(-)	776 210	-1 108 450

Alle Angaben in CHF, 2016 VSI und VSA konsolidiert

*Die substanzielle Zunahme resultiert aus einem buchhalterischen Effekt bei der Integration der VSA

Anlagen

Der Stiftungsrat trägt die Verantwortung für die Anlagestrategie und die Vermögensbewirtschaftung im Allgemeinen. Er verabschiedet die Anlagestrategie mit den technischen Bandbreiten und überprüft diese periodisch.

Der Anlageausschuss ist das für die Vermögensverwaltung zuständige Fachorgan. Er bereitet anlagerelevante Beschlüsse zuhanden des Stiftungsrats in den vierteljährlich stattfindenden Sitzungen vor.

Die Vermögensverwaltung erfolgt über einen entsprechenden Vermögensverwaltungsauftrag an die Swiss Life Asset Management AG.

Zusammensetzung der Anlagen	31.12.2017	Strategie	Bandbreite
Flüssige Mittel	0,5	0	0–30
Forderungen CHF	0,9		
Obligationen CHF	4,1	6,5	0–15
Obligationen FW, CHF hedged			
- Staaten	4,6		
- Unternehmen	20,3	26,5	0–48
- High Yield	1,0		
Aktien Schweiz	12,9	12,5	0–18
Aktien Ausland	13,7	11,5	0–18
Immobilien Schweiz	22,0	21,0	10–30
Immobilien Ausland	4,4	5,0	0–8
Alternative Anlagen			
- Hedge Funds	6,1		
- Infrastructure	5,4	17,0	0–20
- Senior Secured Loans	4,1		
Total	100,0	100,0	

Alle Angaben in Prozent

Aktive Versicherte

Bestand	2017	2016
Aktive Versicherte	2 430	2 444
Angeschlossene Firmen	7	8

2016 VSI und VSA konsolidiert

Verzinsung der Vorsorgekapitalien	2018	2017	2016	2015
Provisorischer Zinssatz	1,50	1,50	2,25	2,25
Definitiver Zinssatz	-	2,25	2,25	2,25
BVG-Zinssatz	1,00	1,00	1,25	1,75

Alle Angaben in Prozent



Rentner

Bestand	2017	2016
Rentner aus dem Beitragsprimat (ab 01.01.2011)	477	437
Rentner aus dem Leistungsprimat (vor 01.01.2011)	1 849	1 906
Total Rentner	2 326	2 343

2016 VSI und VSA konsolidiert

Rentenbezüger aus dem Beitragsprimat

Die Verpflichtungen für Rentner mit Rentenbeginn ab 1. Januar 2011 werden von den Stiftungen geführt. Sie sind mit den technischen Grundlagen BVG 2015, Generationentafeln und einem technischen Zinssatz von 2,0% bewertet.

Rentenbezüger aus dem Leistungsprimat

Die Verpflichtungen für Rentner mit Rentenbeginn vor dem 1. Januar 2011 sind vollständig im Vollversicherungsvertrag bei Swiss Life rückgedeckt. Die Stiftungen tragen für diesen Teil der Rentner keine Risiken (Zins- und Langleberisiko).

Rentenerhöhungen	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Rentenerhöhungen	-	-	-	-	1,5 ²⁾	-	-	-
Durchschnittliche Teuerung ¹⁾	0,5	-0,4	-1,2	0,0	-0,2	-0,7	0,2	0,7

Alle Angaben in Prozent

¹⁾ Gemäss Landesindex der Konsumentenpreise (basierend auf Jahresdurchschnittswerten)

²⁾ Für Renten mit Beginn zwischen dem 1. Januar 2006 und 31. Dezember 2007

Anpassung der Renten

Gemäss Art. 36 Abs. 2 und 3 BVG werden die nicht obligatorisch der Preisentwicklung anzupassenden Renten entsprechend den finanziellen Möglichkeiten der Vorsorgeeinrichtung der Preisentwicklung angepasst, wobei das paritätische Organ jährlich darüber Beschluss zu fassen hat.

Der Stiftungsrat beschloss an der Sitzung vom 22. November 2017 aufgrund der Teuerung der letzten Jahre auf eine Anpassung der Renten zu verzichten.



So fängt Zukunft an.

*Swiss Life AG
HR-Fachstelle Vorsorge
Postfach
8022 Zürich
Vorsorgestiftung@swisslife.ch*